

Ba^{er}bel Claus

Ein-und Durchblicke

Im ersten Augenblick ist man irritiert. Sind das wirklich echte Lebensmittel, die dort in einem ausgefransten Korb liegen oder wirken sie nur täuschend echt? Man spielt nicht mit Lebensmitteln, haben wir gelernt, doch seit Daniel Spoerri ist die Verwendung von Lebensmitteln als Kunstobjekte eine provokante Geste in der modernen Kunst. Doch Ba^{er}bel Claus möchte mit dieser Installation nicht provozieren, sondern einen Denkanstoß geben. Die Unbehaglichkeit des Betrachters soll umschlagen in das Sich-Einlassen auf eine Problematik, die einen Großteil der Menschheit betrifft, nämlich das globale Hunger-Problem. Zugleich verweist die Arbeit mit dem Titel ‚**EINMALSAAT**‘ auf die stete Verringerung der Vielfalt des Saatgutes durch die Reglementierung in der EU und die Macht der kartellartig agierenden Saatgut-Produzenten in aller Welt. Ba^{er}bel Claus verdeutlicht das fragile Gleichgewicht in der Natur durch die dünnen, wie spröde Zweige wirkenden Porzellanstäbe auf denen der Korb balanciert. Ein solches Gleichgewicht ist schnell zerschlagen, die Auswirkungen dagegen sind oft langfristig und schwer rückgängig zu machen. Brot und Käse stehen für eine einfache, nahrhafte Mahlzeit, zu der viele Menschen keinen Zugang haben.

Metaphern und Symbole sind Ba^{er}bel Claus Sprache. Hier in Xanten zeigt sie einen Querschnitt durch ihr Werk, welches sich in all den Jahren ihres Schaffens mit den existentiellen Fragen der Menschheit beschäftigt. Gesellschaftskritisch und anteilnehmend weisen ihre Skulpturen und Objekte auf Missstände hin oder zeigen religiöse Themen in einer eindringlichen und schlichten Darstellung. Der Zugang zu Claus Werken erschließt sich meist erst auf den zweiten Blick. Sie müssen umrundet werden, ihre Dreidimensionalität ist wesentlicher Bestandteil ihrer Bedeutung. Materialität ist ein weiteres bedeutsames Merkmal der Kunst Ba^{er}bel Claus. Ihre aussagekräftigen Werke leben von der Vielfalt der eingesetzten Materialien, die immer in Relation zur Intention stehen.

Das Thema **AIDS** beschäftigt Ba^{er}bel Claus seit sie einige Zeit in Afrika lebte. Zwei Skulpturen zeigt sie hier, die die Problematik eindringlich und dabei auf völlig verschiedene Weise verdeutlichen. Zum einen der Torso einer schwarzen Frau, sinnbildlich oft als ‚Mutter Afrika‘ verstanden, dem Kontinent der am schwersten unter dieser Krankheit zu leiden hat und ein gläserner zweidimensionaler Kopf. Die unterschiedlichen Gestaltungsweisen zeigen die Bandbreite im Schaffen von Ba^{er}bel Claus. Dem Kopf sind Worte beigefügt, die der Thematik im weitesten Sinne zuzuordnen sind, zugleich wird der Blick vom Bild des Totenkopfes angezogen. Das Symbol des Todes, dem in Afrika fast unvermeidlichen Ende der Krankheit. Der Kopf steht auf einem Ast, der einem gefällten Baum entstammt - das gewaltsame Ende eines Organismus. Die schwarze Frau hingegen symbolisiert das Leid der zerstörten Familien, die zerrissen und unvollständig zurückbleiben.

Afrika fasziniert und beeindruckt Ba^{er}bel Claus bis heute. Die Vielschichtigkeit des Lebens aber auch die drängenden Probleme des Kontinents verfolgt sie mit offenen Augen. Folklore zu zeigen ist nicht ihr Anspruch, auch die weiteren Werke zum Thema Afrika sind von hoher ästhetischer Qualität. ‚**Pollution**‘, ‚**Apartheid**‘, ‚**Mein kleiner schwarzer Bruder**‘ - auf höchst subtile Weise verschmilzt hier die Darstellung mit der Intention. Eine Scheibe aus verschiedenen Materialien symbolisiert die Bevölkerungsgruppen Südafrikas, eine sticht besonders hervor, ist von den anderen separiert. Eine dekorativ erscheinende Arbeit bestehend aus einer bemalten Tonscheibe und schimmernden Muscheln lässt bei genauerer Betrachtung Schmutz- und Ölspuren erkennen, die glänzende Oberfläche der Muscheln ist auf der Rückseite damit überzogen. Pollution, Verschmutzung, heißt das Werk, welches eine strahlende und eine stumpfe Seite zeigt. Die zwei Seiten der Medaille, ganz plastisch ausgedrückt.

Weniger die Gesellschaft als den Menschen selbst betreffend sind die Arbeiten ‚**Wurzel Abrahams**‘, ‚**Menschen sind wie Kirchenfenster...**‘ und ‚**Schöpfung**‘ zu lesen. Der Umgang mit Religion, mit dem Tod sind heute im Zeitalter des Small Talk Tabuthemen, mit denen jeder für sich klarkommen muss. Ba^{er}bel Claus trägt sie wieder hinaus in die Öffentlichkeit und zwingt den Betrachter damit zur Auseinandersetzung. Trotz der schwierigen Thematiken schafft Ba^{er}bel Claus es auch in diesen Arbeiten durch die Verwendung elementarer Formen und Materialien einen Zugang zu ermöglichen. Jedes Symbol ist dechiffrierbar, die Zeichen werden zu Bildern, sobald man sie näher betrachtet.

‚**Die Wurzel Abrahams**‘ etwa zeigt in Ton gestaltet eine Wurzel mit drei Trieben, stellvertretend für die drei monotheistischen Weltreligionen. Als Zeittafel angelegt markieren Querritzungen wichtige Daten wie die Geburt Jesu und die Geburt Mohammeds. Das Symbol der Wurzel wird aufgegriffen als Basis der Religionen und ebenso als deren Ausgangspunkt für ein separates Wachsen. Im hinter liegenden Torso verbergen sich verschiedene Flusskiesel, die, übereinander gereiht, die vielen Generationen symbolisieren, die innerhalb der Religionen aufwuchsen. Bemerkenswert ist der Umstand, dass das christliche Kreuz der Tafel sich auf Höhe des Herzens des Torsos befindet. Gegengleich zu dieser Arbeit entstand ‚**Menschen sind wie Kirchenfenster...**‘, welche sich auf einen Satz der Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross (1926-2004) bezieht. Der hintere Teil des Gipstorsos umfängt eine Tontafel in Form eines Kirchenfensters. Die Ornamente sind teilweise in Form von Negativformen ausgespart, teilweise bilden eingesetzte helle Glassteine reliefartige Erhöhungen. Auch hier offenbart die Umrundung der Plastik ihre symbolische Kraft, von hinten wirkt sie verschlossen, der Torso bildet eine kompakte Form. Von vorn dagegen ist die Form geöffnet, den Blicken preisgegeben und zeigt dem Betrachter ihr Inneres. Die Tafel in Form des Kirchenfensters steht für den zweiten Teil des Satzes von Kübler-Ross ‚... **wenn die Nacht kommt scheinen sie von Innen**‘. Die innere Schönheit des Menschen wird hier anschaulich gemacht, Ba^{er}bel Claus gewährt uns einen Blick ins Innere des Menschen, auf seine Seele. Beide Skulpturen scheinen jedoch geerdet zu sein, schwere Holzblöcke halten sie.

‚**Schöpfung**‘ bezieht seine Bedeutung aus der Kombination von Titel und Werk. Zu sehen ist ein Teil eines Kopfes, bestehend aus Mund und Nase. Das Material ist grobporig, individuelle Gesichtszüge sind nicht erkennbar, doch der Schöpfungsakt könnte aus der Kreatur einen Menschen, ein Individuum machen. Dazu braucht es, so Ba^{er}bel Claus, nur den Atem Gottes.

Ba^{er}bel Claus gelingt es in ihren plastischen Arbeiten hochkomplexe Themen und Fragestellungen in eine symbolische Form zu bringen, die sowohl den Geist als auch die Emotionen anspricht. Unterschiedliche Blickachsen in ihren Werken und die Möglichkeit verschiedener Ansichten lassen unser Denken rotieren, die Wahl verschiedenster Materialien und immer neue ausgewogene Darstellungsformen sprechen dagegen unsere Sinne an. Kunst versucht oft nur einer Intention gerecht zu werden, ästhetischer Genuss oder Provokation sind hier die Mittel, doch Ba^{er}bel Claus gelingt ein Spagat mit ihrer Kunst, denn sie bringt den Betrachter zur Reflexion ohne den künstlerischen Anspruch an Sorgfalt, Kreativität und Diversität zu vernachlässigen.

Kirsten Schwarz
Kunsthistorikerin